M&A-Sentiment 2008

Die Expertenumfrage

Das Jahr 2007 erreichte beim Geschäft mit Fusionen und Übernahmen neue Höhen. Wie wird sich der deutsche Markt 2008 entwickeln?

Dr. Michael R. Drill, CEO und Vorstandsvorsitzender, Lincoln International:
Das Geschäft mit Fusionen und Übernahmen wird sich in zwei Segmenten sehr unterschiedlich entwickeln. Das Abgrenzungskriterium für die beiden Segmente ist die Transaktionsgröße: Während größere M&A-Transaktionen mit einem Volumen von mehr als ca. 250 Mio. Euro signifikant rückläufig sein werden, wird das Geschäft in dem von uns betreuten Midcap-Segment, also Transaktionen zwischen ca. 25 bis 250 Mio. Euro, weiter zunehmen.

Thomas Ehlke, Executive Director Investment Banking Germany, Lehman Brothers:
Auch im Jahr 2008 wird es Fusionen und Übernahmen geben. Allerdings sinkt im Vergleich zu 2007 das Volumen, und die Unternehmen konzentrieren sich wieder stärker auf ihre Kernbereiche.

Alexander H. Engelhardt, Managing Director, Citigate Dewe Rogerson:
Die Losung für 2008 ist Stagnation auf hohem Niveau. Angebot und Nachfrage sind vorhanden, Geld auch. Mega-Deals nehmen ab, Midcap- und Small Cap-Deals nehmen zu. Mega-Deals wird es weiterhin geben in Industrien mit hohem Konsolidierungsdruck oder -potenzial bei sinkenden durchschnittlichen Dealvolumina und -preisen. Strategen mit gesunden Balance Sheets haben wieder gute Chancen, gegen Finanzinvestoren zum Zuge zu kommen.

Werner Suhl, Partner, Leiter M&A Deutschland, PricewaterhouseCoopers:
In den 25 Jahren, in denen ich im M&A-Geschäft bin, habe ich viele Höhen und Tiefen des Marktes miterlebt, aber die aktuelle Unsicherheit aufgrund der US-amerikanischen Kreditmarktsituation lässt sich nur mit der Rohstoffkrise der 70er Jahre oder der Zeit nach dem 11. September 2001 vergleichen. Aus meiner Sicht werden die Marktakteure stärkere Vorsicht walten lassen und Transaktionschancen kritischer evaluieren. Einen Rückgang an Fusionen und Übernahmen aufgrund der veränderten Marktgegebenheiten erwarte ich dennoch nicht. Diejenigen Marktteilnehmer, die am schnellsten auf die aktuellen Rahmenbedingungen reagieren, werden das Rennen machen.

Werner Suhl

Dr. Gernot Wunderle, Managing Partner, Goetzpartners Corporate Finance:
Gegenüber 2007 ist mit einem etwas rückläufigen Markt, vor allem in der ersten Jahreshälfte, zu rechnen, da weitere Belastungen aufgrund der Subprime-Krise zu erwar-

M&A-Sentiment 2008: Rückgang bei Mega-Deals, Zunahme bei Midcaps erwartet

2007 war trotz der Finanzkrise ein ausgesprochen gutes Jahr für Fusionen und Übernahmen in Deutschland. Sowohl bei der Zahl der Transaktionen als auch im Volumen gab es eine deutliche Zunahme. Wie sich der deutsche Markt 2008 weiter entwickelt, welche Impulse aus dem Mittelstand erwartet und welche Rolle künftig Käufer aus Schwellenländern sowie Staatsfonds spielen werden, wollte das GoingPublic Magazin von M&A-Beratern und -Experten wissen. Bitte beachten Sie auch das Kapitalmarkt-Sentiment auf den Seiten 28 bis 32, das Venture Capital- & Private Equity-Sentiment auf den Seiten 60 bis 64, das Venture Capital- & Private Equity Dachfonds-Sentiment auf den Seiten 76 bis 80 sowie die Umfrage zum geplanten Private Equity-Gesetz auf den Seiten 70 und 71.

Markus Hofelich

ten sind. Die Abschwächung betrifft vor allem den PE-Bereich und insbesondere größere Transaktionen von über 1 Mrd. Euro. Einige Banken haben momentan ihre Leveraged Finance-Aktivitäten eingefroren, überdenken diese und übernehmen keine neuen Syndizierungsrisiken. Insbesondere große Transaktionen sind somit schwer zu finanzieren, bis die alten Risiken nicht ausplatziert sind. Auch kleinere Transaktionen werden derzeit zwischen mehreren Banken aufgeteilt, da diese aufgrund des weiterhin ausgetrockneten Sekundärmarktes nur relativ kleine Volumina finanzieren. Weiterhin wird von einer Konjunkturabkühlung in den USA ausgegangen, mit möglicherweise entsprechenden Auswirkungen auf die Konjunktur sowie die M&A-Märkte in Asien und Europa. Die deutlich gesunkenen Börsenkurse führen zu einer Zurückhaltung bei börsennotierten Unternehmen hinsichtlich Fusionen und Akquisitionen. Positiver Treiber ist die nach wie vor hohe Liquidität bei den PE-Funds, die zum Teil unter deutlichem Anlagedruck stehen, sowie bei Strategen, die in den letzten Jahren hohe Gewinne erzielten und auf externes Wachstum angewiesen sind. Dies könnte dazu führen, dass trotz des ungünstigen Finanzierungsumfelds insbesondere im Midcap-Bereich weiterhin eine hohe Nachfrage bestehen bleibt.

Dr. Christian Zschocke, Rechtsanwalt, Morgan Lewis & Bockius:
Wir sind eher skeptisch hinsichtlich einer Fortsetzung des positiven Trends im Jahr 2008. Die Anzahl der Transaktionen dürfte angesichts der zunehmend schwieriger werdenden Finanzierung begrenzt bleiben. Unternehmen, die ihre Finanzierungsspielräume zu nutzen wissen, werden aber nach wie vor eine Vielzahl von insbesondere strategischen Transaktionen durchführen.

Welche Impulse erwarten Sie dieses Jahr aus dem Mittelstand?

Dr. Michael R. Drill, CEO und Vorstandsvorsitzender, Lincoln International:
Mit dem Rückenwind der sehr guten Konjunktur in den Jahren 2006 und 2007, ausgezeichneten Ergebnissen und vollen Auftragsbüchern 2008 erwägen mehr mittelständische Unternehmen Unternehmenskäufe, aber auch -verkäufe. In unseren Gesprächen mit Unternehmern stellen wir immer öfter fest, dass Joint Ventures, strategische Partnerschaften oder auch der Unternehmensverkauf an Finanzinvestoren oder strategische Käufer erwogen und auch realisiert werden. Motive für diesen Schritt sind vornehmlich die Finanzierung von Wachstumsstrategien, regionale Markterschließungen und die Verbreiterung der Kundenbasis. Dagegen spielen Kostensynergien, Effizienzpotenziale oder Technologiezugang eine eher untergeordnete Rolle.

Thomas Ehlke, Executive Director Investment Banking Germany, Lehman Brothers:
Der deutsche Mittelstand spielt immer eine bedeutende Rolle, und mittelständische Unternehmen tragen auch 2008 zur Dynamik des M&A-Geschäfts bei. Dabei stehen zwei Themen unserer Meinung nach im Vordergrund – erstens konsolidieren Mittelständler ihr Unternehmen im Heimatmarkt Deutschland und zweitens kaufen sie weitere Produktions- und Vertriebskapazitäten im Ausland.

Alexander H. Engelhardt, Managing Director, Citigate Dewe Rogerson:
Auslaufende Finanzierungen, Rekapitalisierungen und Restrukturierungen sowie Unternehmensnachfolgen generieren Mittelstands-M&A. Private Equity umwirbt verstärkt den Mittelstand. Der Mittelstand kauft in Osteuropa und wird gekauft von Finanzinvestoren und Strategen aus Schwellenländern.

Werner Suhl, Partner, Leiter M&A Deutschland, PricewaterhouseCoopers:
Mittelständische Unternehmen bilden das Rückgrat des deutschen M&A-Marktes. Finanzinvestoren wie strategische Investoren fokussieren sich gerade aufgrund der aktuellen Marktgegebenheiten auf attraktive Zielunternehmen in diesem Segment. Impulse erwarte ich 2008 durch eine steigende Zahl an Unternehmensübergängen. Wie unsere aktuelle Studie „Familienunternehmen 2008“ belegt, ziehen 23% der befragten Unternehmen einen Verkauf an das Management-Team in Betracht, ein Fünftel von ihnen würde das Unternehmen an ein anderes Unternehmen veräußern, und für 13% der Befragten kommt der Verkauf an einen Finanzinvestor in Frage.

WOLLEN SIE WACHSEN?

Wir navigieren Sie zur optimalen Finanzierung!

EIGENKAPITAL
- Venture Capital
- Growth Capital
- Private Equity
- Mezzanine

FREMDKAPITAL
- Senior & Junior Loans
- Venture Loans
- Factoring & Leasing
- Asset Backed Securities
- Schuldschein-Darlehen
- Unternehmens-Anleihen
- US Private Placements

PROVENTIS
DAS UNABHÄNGIGE BERATUNGSHAUS FÜR DEN GEHOBENEN MITTELSTAND

www.proventis.com
München ▪ Bangalore

Dr. Gernot Wunderle, Managing Partner, Goetzpartners Corporate Finance:
Auf der einen Seite sind Mid-/Small Cap-Transaktionen finanzierungsseitig weniger von der restriktiveren Kreditvergabe der Banken betroffen. Auf der anderen Seite trifft die Finanzierungskrise insbesondere Unternehmen mit schwächerem Rating, da sich die Credit Spreads vor allem im non-Investment-Grade-Bereich deutlich ausgeweitet haben. Vor diesem Hintergrund dürfte insbesondere der Mittelstand unter der verteuerten Kreditvergabe bei den Banken leiden. Aufgrund der starken Exportorientierung bleibt abzuwarten, inwieweit das Wachstum in Asien eine mögliche konjunkturelle Abschwächung in den USA auffangen kann.

Dr. Gernot Wunderle

Dr. Christian Zschocke, Rechtsanwalt, Morgan Lewis & Bockius:
Der Mittelstand wird weiterhin eine zentrale Rolle spielen.

Wie wirkt sich die von amerikanischen Hypotheken geringer Bonität ausgelöste Krise an den Kreditmärkten auf den deutschen M&A-Markt aus?

Dr. Michael R. Drill, CEO und Vorstandsvorsitzender, Lincoln International:
Eine unmittelbare Auswirkung zeigt sich in der deutlich zurückgehenden Fähigkeit der Finanzinvestoren, Fremdkapital für größere Buyouts einzuwerben. Die Kreditkrise hat zu einer restriktiveren Vergabepolitik der Banken für Akquisitionsfinanzierungen geführt. Um eine Akquisition zu tätigen, müssen die Finanzinvestoren daher mehr Eigenkapital aufwenden. Da die Finanzinvestoren in aller Regel Regularien unterliegen, die den Einsatz von Eigenmitteln pro Investment begrenzen, können insbesondere mittelgroße Beteiligungsgesellschaften ab bestimmten Größenordnungen im Transaktionsvolumen nicht mehr mitbieten. Bislang am M&A-Markt aktive Käufergruppen fallen mehr oder weniger aus mit der Konsequenz, dass die im Durchschnitt in diesem Segment zuletzt gezahlten Kaufpreise in der Tendenz sinken werden. Doch noch immer verfügen Finanzinvestoren über erhebliche Kapitalressourcen und stehen unter dem Druck, ihre Mittel anlegen zu müssen. Die Investorengruppe, die aufgrund der verschlechterten Finanzierungsbedingungen bei größeren Transaktionen nicht mehr mitbietet, wird zunehmend im Midcap-Segment aktiv werden. D. h. hier wird sich eine steigende Anzahl potenzieller Investoren um attraktive mittelständische Unternehmen bewerben. Unsere Erwartung ist daher, dass die hohen gezahlten Unternehmenspreise im Midcap-Segment auch 2008 das Niveau halten werden.

Thomas Ehlke, Executive Director Investment Banking Germany, Lehman Brothers:
Die Liquiditäts- und Vertrauenskrise an den internationalen Kreditmärkten ist auch in Deutschland zu spüren. Wir beobachten, dass die Banken sich bei der Vergabe neuer Kredite an Unternehmen zurückhalten. Für einige Untenehmen könnte es deshalb schwerer werden, Fusionen und Übernahmen zu finanzieren. Wer als Unternehmer über ausreichend Eigenmittel verfügt, ist hier deutlich im Vorteil.

Alexander H. Engelhardt, Managing Director, Citigate Dewe Rogerson:
Jeder Deal bleibt möglich. Die Pipelines sind voll, die Deals werden auch gemacht. Aber an die Stelle von Lending und Buying Frenzy tritt eine Dealpolitik der ruhigen Hand. Hoch gehebelte Mega-Deals werden weniger, die Finanzierungs- und Besicherungsstrukturen weniger aggressiv. Selig ist, wer noch PIK-Notes hat und Schulden mit Schulden begleichen darf.

Dr. Andreas Schillhofer, Vice President M&A, Bank of America, Frankfurt:
Die gegenwärtige Finanzmarktkrise sowie Rezessionssorgen in den USA trüben 2008 auch die Aussichten für den deutschen M&A-Markt. Insbesondere rechnen wir mit einem Rückgang der Leveraged Buyout-Aktivität im großvolumigen Segment. Das Interesse strategischer Investoren, M&A-Transaktionen durchzuführen, bleibt nach wie vor intakt.

Werner Suhl, Partner, Leiter M&A Deutschland, PricewaterhouseCoopers:
Fusionen und Übernahmen mittelständischer Unternehmen in Deutschland, insbesondere im Bereich unter 250 Mio. Euro, sind bislang deutlich weniger berührt. Größere Deals sind dagegen aufgrund des verschärften Finanzierungsklimas nahezu vollständig auf Eis gelegt, insbesondere von Finanzinvestoren. Es ist daher zu erwarten, dass 2008 strategische Investoren bei Fusionen und Übernahmen verstärkt zum Zuge kommen.

Dr. Christian Zschocke, Rechtsanwalt, Morgan Lewis & Bockius:
Infolge der Schwierigkeiten bei der Finanzierung werden fremd finanzierte Buyouts nicht mehr so zahlreich vorkommen wie bisher. Während die Fremdkapitalfinanzierung in der Vergangenheit keine erhöhten Gefahren verursachte, solange die Zinsen auf dem bisherigen Stand verblieben, kommt es 2008 eher darauf an, wie lange sich die derzeit deutliche Zurückhaltung bei der Finanzierungsgewährung fortsetzt.

Dr. Christian Zschocke

Welche Bedeutung messen Sie künftig Käufern aus Schwellenländern – Indien, China, Russland, Mittlerer Osten – sowie Staatsfonds bei?

Dr. Michael R. Drill, CEO und Vorstandsvorsitzender, Lincoln International:
Wir sehen eine anhaltend große Kaufaktivität aus Indien und wachsendes Interesse aus anderen Ländern des Mittleren Ostens. Auch chinesisches und russisches Kapital sucht seinen Weg nach Europa. Obwohl eine zunehmende Professionalisierung wahrnehmbar ist, fällt vielen aktiven Käufern aus den Schwellenländern die Teilnahme an strukturierten Verkaufsprozessen noch immer schwer. Ist ein potenzieller Käufer aus Indien, China, Russland oder anderen Schwellenländern als „best buyer" identifiziert, involviert und interessiert, dann muss der Verkaufsprozess vom M&A-Berater so modifiziert werden, dass dieser Kaufinteressent auch eine realistische Aussicht auf Erfolg hat.

Thomas Ehlke, Executive Director Investment Banking Germany, Lehman Brothers:
Unternehmen aus diesen Ländern werden künftig als Käufer eine größere Rolle spielen, denn sie stützen sich auf die Stärke ihrer boomenden Heimmärkte. Ähnliches gilt für die Staatsfonds. Aber im Unterschied zu Unternehmen aus Schwellenländern, die sich Marktzugang und Know-how kaufen, wollen die Staatsfonds primär Liquidität unterbringen.

Alexander H. Engelhardt, Managing Director, Citigate Dewe Rogerson:
Steigend. Der Erwerb eines Trophy Assets im Energiesektor durch Russen ist an sich überfällig. Und wenn Europäer oder Amerikaner die deutsche Bankenlandschaft nicht konsolideren, tut es irgendwann ein Schwellenland-Investor. Schwellenländer wollen Know-how, Reputation und strategischen Zugang zu entwickelten Märkten. Das kann man nur kaufen, nicht aufbauen. Der Nahe Osten blickt vermehrt auf große Mittelständler.

Dr. Andreas Schillhofer, Vice President M&A, Bank of America, Frankfurt:
Die BRIC-Staaten und der Mittlere Osten werden ihren Anteil an der weltweiten Wertschöpfung in den nächsten Jahren weiter erhöhen. Erfolgreich agierende Unternehmen aus diesen Regionen werden zunehmend auch über M&A-Aktivitäten in westlichen Industrieländern ihr Wachstum steigern. Darüber hinaus ist derzeit eine verstärkte Aktivität von Staatsfonds aus Asien und dem Mittleren Osten zu beobachten. Dieser Trend ist ungebrochen und wird auch positive Auswirkungen auf den deutschen M&A-Markt haben.

Wir bauen Brücken
persönlich und kompetent

Corporate Finance
Wertpapierhandel
Mittelstandsberatung

Unser Angebot für den Mittelstand:

- IPOs, Börsengänge, Kapitalerhöhungen
- Anleihen und Genussscheine
- Börsenzulassungsverfahren in allen Marktsegmenten
- Designated Sponsoring
- Entry Standard Betreuung
- Mergers & Acquisitions
- Kapitalmarktberatung

AXG
Investmentbank AG

Beethovenstr. 12-16, 60325 Frankfurt a. M.
Tel.: 069 / 24 70 - 28 80, Fax: - 28 50
info@axg-ag.de • www.axg-ag.de

Werner Suhl, Partner, Leiter M&A Deutschland, PricewaterhouseCoopers:
Das Engagement von Staatsfonds und Großunternehmen aus Schwellenländern auf den globalen Märkten wird 2008 weiter ansteigen, was das Rennen um attraktive Übernahmekandidaten auch in Deutschland verschärfen wird. Trotz dieses wachsenden Engagements ist zu erwarten, dass US-amerikanische und europäische Investoren in Deutschland weiterhin die Nase vorn haben werden. Wie beispielsweise unsere aktuelle Umfrage unter über 100 Finanzinvestoren aus Europa und den USA zeigt, wollen immerhin 10% der Befragten in den kommenden fünf Jahren ein Büro in Deutschland eröffnen, und ein Fünftel von ihnen plant hierzulande Erstinvestitionen.

Dr. Gernot Wunderle, Managing Partner, Goetzpartners Corporate Finance:
Insbesondere Investoren aus den Erdöl exportierenden arabischen Ländern haben enormen Anlagedruck, was dazu führt, dass hier mit deutlich verstärkten Aktivitäten von Finanzinvestoren und Staatsfonds zu rechnen ist, die die Gunst der Stunde für sich nutzen wollen. Die meisten Staatsfonds bevorzugen Minderheitsbeteiligungen oder indirekte Beteiligungsformen vor Akquisitionen mit Kontrollübernahme. Aufgrund der kulturellen Unterschiede ist kurzfristig zwar nicht damit zu rechnen, dass Investoren aus Schwellenländern die traditionellen Käufer aus den USA und anderen Industriestaaten vollständig ersetzen, aber steigende Aktivitäten insbesondere aus Indien und Russland zeichnen sich bereits ab.

Dr. Christian Zschocke, Rechtsanwalt, Morgan Lewis & Bockius:
Käufer aus Schwellenländern verfügen inzwischen nicht nur über die Finanzkraft und Branchenerfahrung, sondern haben sich bei Transaktionen wie etwa der Übernahme der REpower Systems AG geschickt und erfolgreich verhalten. Sie werden auch künftig wachsende Bedeutung für den Übernahme- und M&A-Markt haben. Das gilt ebenso für Staatsfonds.

Welche weitere Trends werden Ihrer Meinung nach das deutsche M&A-Jahr 2008 prägen (Branchen, Bewertungen, Transaktionsgrößen etc.)?

Dr. Michael R. Drill

Dr. Michael R. Drill, CEO und Vorstandsvorsitzender, Lincoln International:
Lincoln International erwartet im Jahr 2008 eine steigende Anzahl von Transaktionen im Midcap-Segment. Hohe Aktivität sehen wir hier nach wie vor bei Großkonzernen, die sich von weniger profitablen Aktivitäten und Non-Core-Beteiligungen trennen werden. Darüber hinaus rechnen wir mit zahlreichen Exits von Portfoliounternehmen von Finanzinvestoren. Durch die eingeschränkten Finanzierungsspielräume für größere Deals werden hier tendenziell niedrigere Unternehmenswerte bezahlt als 2007. Dagegen wird das Preisniveau im Midcap-Bereich stabil bleiben. Eine hohe M&A-Aktivität erwarten wir in den Segmenten Maschinenbau, Elektronik/Technologie, Chemie und Finanzinstitute sowie in den nicht-zyklischen Branchen Konsumgüter und Energie. Weniger Transaktionen erwarten wir in den Segmenten Business Services und Automotive.

Thomas Ehlke, Executive Director Investment Banking Germany, Lehman Brothers:
Große Transaktionen werden eher der Ausnahmefall sein. Wir glauben, dass strategische M&A-Deals bis zu einer Größe von 1 Mrd. Euro den Schwerpunkt bilden. Voraussichtlich wird auch konservativer bewertet, das heißt nicht alle Unternehmen werden den vollen Preis zahlen können und wollen.

Thomas Ehlke

Alexander H. Engelhardt, Managing Director, Citigate Dewe Rogerson:
Hohe Zinsen verringern den Charme hoher Fremdkapitalhebel und eine Besicherungswut der Fremdkapitalgeber erschwert die Transaktionsstrukturierung. Finanzinvestoren werden sich schwerer tun bei der Transaktionsstrukturierung und der Erlangung schneller und hoher interner Renditen wegen gestiegener Zinsen und Besicherungsanforderungen. Private Equity wird weiter interessiert sein, Unternehmen untereinander weiterzureichen, um sinkende Multiples aufzufangen; der Druck auf die durchgereichten Unternehmen wird entsprechend steigen. 2008 wird ein Traummarkt für Infrastrukturfonds – wenn die Politik mitspielt. Cross-Border-M&A werden zunehmen, inbound und outbound. Der Markt wird insgesamt professioneller. Bewertungen und Preise werden spürbar sinken. Staatsfonds könnten die Entwicklung treiben. In Private Equity werden Club Deals noch häufiger.

Alexander H. Engelhardt

Dr. Andreas Schillhofer, Vice President M&A, Bank of America, Frankfurt:
Die Konsolidierung im Bankensektor wird sich in Deutschland, nicht zuletzt im Zuge der Bankenkrise, weiter fortsetzen. Finanzinvestoren sind aufgrund des ungünstigen Finanzierungsklimas hingegen derzeit eher zurückhaltend. Zu den Voraussetzungen für eine mögliche Trendwende im Laufe des Jahres 2008 gehören der Abbau des bestehenden

Dr. Andreas Schillhofer

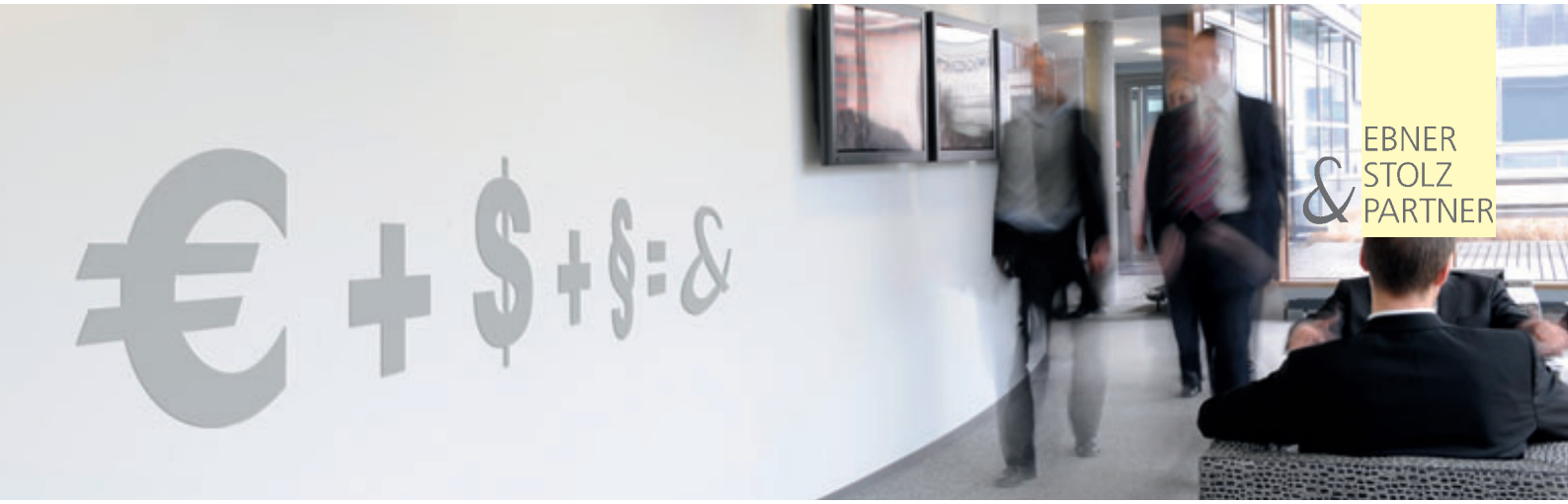
Finanzierungsüberhangs, eine höhere Finanzierungsbereitschaft der Banken und Rückkehr der institutionellen Fremdkapitalinvestoren. Mittel- bis langfristig jedoch bleiben die wesentlichen fundamentalen Treiber für ein weiteres Wachstum der Private Equity-Industrie intakt. Darüber hinaus verfügt die Branche weiterhin über viel Kapital, das nach Anlagemöglichkeiten sucht. Daher werden Beteiligungen an kleineren und mittelgroßen Unternehmen und Minderheitsbeteiligungen an privaten sowie börsennotierten Unternehmen zunehmend an Bedeutung gewinnen.

Werner Suhl, Partner, Leiter M&A Deutschland, PricewaterhouseCoopers:
In der deutschen Bankenlandschaft werden wir 2008 verstärkt M&A-Transaktionen sehen. Konsolidierungstrends und Innovationsdruck führen in der Pharma- und Chemiebranche sowie im Gesundheitswesen zu hoher M&A-Aktivität. Aber das Rückgrat des Transaktionsmarktes bilden allein aufgrund der Anzahl der Unternehmen weiterhin die Sektoren Handel und Konsumgüter sowie Metallverarbeitung/Automobilzulieferer mit einer Vielzahl kleinerer und mittelgroßer Deals. Die veränderte Finanzierungslandschaft wird den Preisdruck ebenso wie die Anforderungen an überzeugende Geschäftspläne erhöhen.

Dr. Gernot Wunderle, Managing Partner, Goetzpartners Corporate Finance:
Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Risiken aus Amerika werden sich Investoren vor allem wieder auf weniger zyklische Branchen wie z. B. Healthcare, Energie oder exportorientierte Branchen mit einer starken Weltmarktstellung (z. B. Maschinenbau) konzentrieren. Aufgrund der reduzierten Finanzierungspakete der Banken und der konjunkturellen Risiken ist davon auszugehen, dass auch die Bewertungen wieder zurückgehen. Insbesondere im PE-Bereich wird es mehr denn je auf die Ausschöpfung des operativen Wertsteigerungspotenzials bei den Investments ankommen, was zu erhöhtem Interesse an Add-on-Transaktionen führen dürfte.

Dr. Christian Zschocke, Rechtsanwalt, Morgan Lewis & Bockius:
Wir rechnen damit, dass strategische Investoren auf Käuferseite an Bedeutung gewinnen. Unternehmen werden sich auch weiterhin zutrauen, neue Geschäftsbereiche zu erschließen, wobei die Konzentration in reifen Märkten fortgesetzt wird. ■

Anzeige



Wirtschaftsprüfer, Steuerberater, Rechtsanwälte. In einem.

Wir prüfen und beraten kapitalmarktorientierte Unternehmen.

Rufen Sie uns an oder besuchen Sie uns im Internet unter: **www.ebnerstolz.de**

Christian Fuchs
Telefon 0711 2049-1276
christian.fuchs@ebnerstolz.de
Stuttgart

Jan Maertins
Telefon 040 37097-147
j.maertins@moenningpartner.de
Hamburg

Martin Schillinger
Telefon 089 549018-211
martin.schillinger@ebnerstolz.de
München

Wilfried Steinke
Telefon 0511 936227-33
wilfried.steinke@ebnerstolz.de
Hannover

NEXIA INTERNATIONAL